

Friedensdorf International Medizinische Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten

Jährlich fliegt die Kinderhilfsorganisation Friedensdorf International mit Sitz im nordrheinwestfälischen Oberhausen Hunderte Kinder zur medizinischen Behandlung nach Deutschland. Permanent betreut das Friedensdorf bis zu 300 Kinder gleichzeitig. Sie kommen aus Zentralasien und Afrika, weil sie in ihren Heimatländern nicht ausreichend medizinisch versorgt werden können. Ein Großteil der Patienten leidet unter schweren, oft multifokalen Osteomyelitiden, die bundesweit in Krankenhäusern kostenfrei behandelt werden. Aber auch schwere angeborene Fehlbildungen des urogenitalen Bereichs und Verbrennungen werden versorgt.

Einer der Patienten ist der elfjährige Abdul (►Abb. 1) aus Afghanistan mit einer chronischen Osteomyelitis des rechten Oberschenkels. „Bei Abdul hatte sich eine extreme Beuge- und Innenrotationskontraktur mit fistelnden Narben gebildet. Das Bein war funktionell ca. 20 cm verkürzt“, beschreibt der langjährige Friedensdorf-Freund und Unterstützer Dr. Heiner Ehrenbrink aus dem Klinikum Osnabrücker Land in Dissen a.T.W. die Ausgangssituation. In einer fünfstündigen Operation wurden von Dr. Ehrenbrink und seinem Team zunächst die Osteomyelitis-Herde ausgeräumt, das Bein dann durch eine dreifache Osteotomie gerichtet und zweizeitig verlängert. Über das Ergebnis ist Abdul ebenso

glücklich wie die betreuenden Schwestern und Ärzte des Klinikums.

Auch Adama aus Gambia und Zahra (►Abb. 2) aus Afghanistan haben schwere Fehlstellungen in den Extremitäten, die in ihren Heimatländern nicht behandelbar sind. Dr. Michael Stalp hat sein Engagement für die Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten bei seinem Wechsel ins Krankenhaus Nienburg gleich mitgenommen und wird die zwei Mädchen mit seinem Team demnächst versorgen: „Ich freue mich sehr, dass die Geschäftsführung dem Engagement für das Friedensdorf gleich zugestimmt hat, zumal es bei den beiden Mädchen ein komplexer Eingriff ist. Derart ausgeprägte Fehlstellungen bekommt man bei deutschen Patienten so nicht zu sehen“.



Abb. 1 Abdul aus Afghanistan

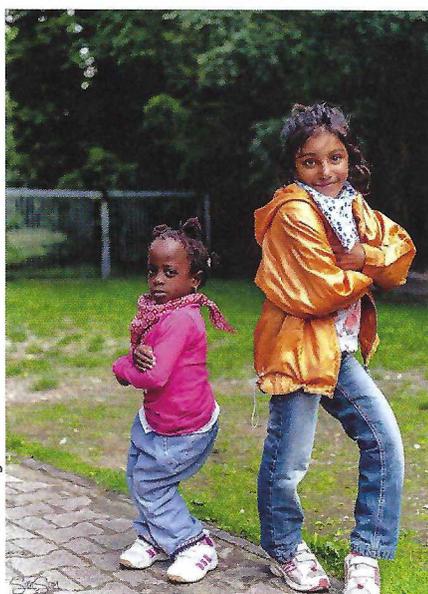


Abb. 2 Adama aus Gambia und Zahra aus Afghanistan

Großer Bedarf an medizinischen Hilfsgütern

Friedensdorf International finanziert sich ausschließlich aus Spenden und freut sich daher immer über neue Kontakte in den verschiedensten Bereichen. Einer davon betrifft die operative Versorgung von Kindern in Kliniken bundesweit. Doch auch nach der Rückführung in ihre Heimatländer benötigen manche Kinder weiterhin Medikamente oder orthopädische Hilfsmittel. Da Friedensdorf International viermal jährlich große Hilfseinsätze nach Angola und Afghanistan sowie nach Zentralasien und in den Kaukasus durchführt, ist es möglich, den Mädchen und Jungen dauerhaft die benötigten Hilfsmittel zukommen zu lassen. In den gecharterten Flugzeugen werden rund sechs Tonnen Hilfsgüter mitgeführt, die von den ausländischen Partnerorganisationen des Friedensdorfes verteilt werden – an ehemalige Patienten und an die mangelhaft ausgestatteten Krankenhäuser.

Da seit einigen Jahren ein quantitativer und auch qualitativer Rückgang im Bereich der medizinischen Sachspenden verzeichnet werden muss, ist das Friedensdorf dringend auf die freiwillige Unterstützung etwa von Orthopädie- und Sanitätshäusern angewiesen. Orthesen, Gehhilfen und Kolostomiebeutel, aber auch Verbandsmaterial und Arzneimittel werden permanent und in großen Mengen sowohl für die Hilfsgütersendungen als auch für die Versorgung der Kinder im Oberhausener Friedensdorf benötigt, die dort nach der stationären Behandlung zur Rehabilitation untergebracht sind. Auch bei längeren Behandlungspausen kommen die Kinder in der Heimeinrichtung unter, wo sie Kontakte zu Spielgefährten aus ihrem eigenen und (derzeit sieben) anderen Ländern knüpfen und auf diese Weise ein respektvolles und friedliches Miteinander in einer interkulturellen Gemeinschaft lernen.

Für Informationen und Spendenanfragen:

Friedensdorf International
Tel.: 020 64/49 740
E-Mail: info@friedensdorf.de
Web: www.friedensdorf.de

Jasmin Bongards,
Friedensdorf International